

Seesicht

Prägende Wahlmomente

Die Schweiz gratuliert sich und Zug feiert: Wir haben wieder einen gut besetzten Bundesrat und nach 50 Jahren wieder einen Zuger in der Landesregierung! Das weckt grosse Freude und alte Erinnerungen.

Eine Bundesratswahl ist zwar ein übliches Ritual und es kommt – anders als in anderen Ländern – nie zu einem totalen Wechsel der Regierung. Gleichwohl wird sie abgefeiert: Nach den Vereinigungen gibt es stehenden Applaus, reichhaltige Apéros und später Feierumzüge und –abende in den Herkunftskantonen der Gewählten. Man stösst auf die gewählte Person und darauf an, dass wir ein funktionierendes Regierungssystem haben.

Politische Bildung dank Bundesratswahl

Meine erste politische Erinnerung geht auf die Wahl des zweiten Zuger Bundesrats zurück: Als Primarschüler verfolgten wir am 5. Dezember 1973 am Radio gebannt die Wahlgänge. Gewählt wurden nicht die drei vorgeschlagenen, sondern drei «wilde» Kandidaten, darunter Hans Hürlimann. Er zog wenige Tage später per Landauer-Kutsche in Zug ein und wir sangen fähnlich-schwenkend das Zugerlied. Jahre später stand ich wieder auf demselben winterkalten Landsgemeindeplatz und blies mit der Kadettenmusik den Marsch, der auf den feiernden Bundespräsidenten Hürlimann komponiert worden ist. Diese Erlebnisse waren meine ersten und prägenden Eindrücke von der Schweizer Politik und gleichzeitig Basis meiner politischen Bildung.

Zuschriften und Bewerbungen aus dem Volk

Das Wahlgremium ist das Parlament, nicht das Volk. Doch dieses bewegt eine solche Wahl. Nicht von ungefähr werden die sieben



Bundesratsmitglieder «Landesväter und Landesmütter» genannt. Entsprechend ruft mich ein engagierter Bürger auf, den «zerstrittenen Bundesrat mit einem sehr ruhigen und besonnenen Mann» zu ergänzen und ruft uns auf, Martin Pfister «beherzt als den richtigen Bundesrat aus der Mitte, aus dem Herzen der freiheitsliebenden Schweiz» zu wählen. Eine Dame aus der Westschweiz portiert sich gleich selbst als Bundesrätin: Mittels einer Wahlkarte ans Parlament bekennt sie: «Ich vertrete keine der Parteien und alle gleichzeitig.» Ja, gemäss Bundesverfassung ist jede Person mit Schweizer Stimmrecht wählbar.

Starker Pfister, starkes Kollegium

In diesem März erlebten wir nicht nur eine erfolgreiche Wahl von Martin Pfister als Bundesrat, sondern auch vorgängig einige intensive Wochen. Es waren knapp sechs Wochen – kein anderes Bewerbungsverfahren dauert so kurz! Ich war beeindruckt von der Art und Weise, wie Martin dies prästierte: Statt grosse Medienshows wirkte er auf seine feine Art «aufgestellt, kollegial, konsensorientiert, überlegt, menschenliebend, führungs- und regierungserfahren und nicht so machtorientiert wie andere», wie das der Zuger Matthias Luchsinger auf den Punkt gebracht hat. Martin Pfister hat das Feld von hinten und das Bundeshaus von innen heraus erobert: gelassen, überlegt, zielgerichtet. Mit allen Parlamentsmitgliedern hat er das persönliche Gespräch gesucht und so bewiesen: Der neue Bundesrat baut

auf Beziehungen und gegenseitiges Vertrauen. Martin Pfister steht dafür ein sowie für ein starkes Bundesratskollegium – solches brauchen wir in der heutigen unsicheren Zeit mit globalen Spannungen, die auch die Schweiz fordern.

Ich freue mich sehr, dass diese Wahl so überzeugend gelungen ist; bravo Martin! Zug darf feiern, die Schweiz darf feiern. Und wir aus dem Kanton Zug wollen Bundesrat Martin Pfister über die kommenden Jahre den nötigen Zuger Spirit und viel Energie mitgeben.

*Matthias Michel,
Bundesratswähler*